

Sobald wird ausgeliefert:

Fritz von Forell

Wir vom verlorenen Haufen



Erlebnisse in Frankreich, Polen, 5 Jahre Sibirien, Flucht und Rückkehr, Ruhrkampf, 1 Jahr in französischen Kerker
Mit vielen Zeichnungen des Verfassers und Wiedergaben interessanter Dokumente

In knappen Bildern, die zu den Schönsten gehören, was an Erinnerungen an das Kinderland geschrieben wurde, schildert der Verfasser seine sorglose Kindheit und Jugendzeit auf dem väterlichen Gut, bis er ein Jahr vor Ausbruch des Weltkrieges als Fahnenjunker ins Heer eintritt. Kaum genesen von der ersten, bei den Kämpfen in Frankreich erlittenen Verwundung wird er nach dem Osten versetzt und fällt bei einem schneidigen Patrouillenritt, wiederum verwundet, in die Gefangenschaft der Russen. Und der Mann, dem die Freiheit über alles geht, der das Leben am schönsten findet, wenn er als Jäger durch den Wald ziehen oder als Reiter über Stock und Stein jagen kann, muß 5 lange, lange Jahre sibirischer Gefangenschaft erdulden, bis er endlich als einer der Letzten aus dem verlorenen Haufen heimkehren darf. Als Schupo-offizier dient er weiter seinem geliebten, jetzt so bitter gedemütigten Vaterland, und hier im Ruhrkampf erlebt er das, was schwerer ist, als alles in Krieg oder Gefangenschaft Erlebene: Deutsche begehen Verrat an Deutschen. Auch er wird ein Opfer dieser erbärmlichen Vaterlandsverräter und schmachtet im gleichen Gefängnis wie Leo Schlageter, dessen tragisches Ende uns bis ins Innerste erschüttert. In langer Gefangenschaft wird ihm klar, daß es, sollen alle Not und alles Leid nicht umsonst gewesen sein, die Jugend ist, die wir gewinnen müssen, wenn Deutschland wieder unter der Führung eines „Großen, der reine Hände und ein kindliches Herz hat“, seinen alten Platz an der Sonne einnehmen soll.

384 S. Umfang. Preis in Gln. RM 4.50. Illustr. 4 seit. Prospekte (evtl. mit Firmeneindruck) stehen zur Verfügung

Wilhelm Köhler Verlag, Minden in Westfalen

Neu!

Neu!

Werner Sombart Was ist deutsch?

Nur 90 Pfg.

Aus unzähligen Pressesstimmen:

... wer sich aber um die Probleme deutschen Lebens, um seine Sinn- und Gestaltgebung müht, muß sich mit ihm beschäftigen, stehe er, wo er stehe....
„Wormser Volkszeitung“

... in der Welt der Wissenschaft einen Namen besitzt, vor dem sich alles verneigt.
„Berliner Tageblatt“

... packende, anschauliche, meisterhafte Darstellung.
„Berliner Lehrerzeitung“

... Sombart sieht mit scharfem Auge, was ist.
„Magdeburger Generalanzeiger“

Auslieferung für den Buchhandel nur durch
Carl Fr. Fleischer, Leipzig

Buchholz & Weisswange

Verlagsbuchhandlung G. m. b. H.

Berlin-Charlottenburg



Sobald erschien:

Die privatrechtliche Schiedsgerichtsbarkeit beim Reichsnährstand

Die Schiedsgerichtsordnung

für die Schiedsgerichte beim Reichsnährstand für Lieferstreitigkeiten
vom 18. Juli 1935 (RMVbl. S. 399)

nebst den einschlägigen Vorschriften der Zivilprozeßordnung sowie
den Richtlinien des Reichsnährstandes für das Kostenwesen
im Schiedsgerichtsverfahren für Lieferstreitigkeiten
vom 10. Oktober 1935 (RMVbl. S. 653) und einer Gebührentabelle

Für den praktischen Gebrauch der Schiedsrichter
und Schiedsparteien

erläutert von

Amtsgerichtsrat Dr. Ludwig Frese
Obmann des Oberschiedsgerichts für Lieferstreitigkeiten
beim Reichsnährstand

Preis: RM 2.50



Verlag Theodor Weicher, Leipzig-Berlin

Inh. Karl Raehler